

N^{ro.} 127.

Donnerstag den 23. October

1834.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1382. (2) Nr. 21390/4599.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Die Erbsteuer und Erwerbsteuer sind so wie sie im Jahre 1834 bestanden haben, auch im Verwaltungsjahre 1835 zu entscheiden. — Seine Majestät haben mit allerhöchsten Cabinettschreiben vom 3. Juli 1834 anzuordnen geruht, daß die Erbsteuer und Erwerbsteuer, so wie diese Abgaben im l. J. 1834 bestanden haben, auch für das nächste Verwaltungsjahr 1835 ausgeschrieben, und in derselben Art eingehoben werden sollen. — Diese gemäß hohen Hofkanzlei, Decretes vom 23. September 1834, Zahl 2357, eingelangte allerhöchste Entschliesung wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in so ferne selbe die Erwerbsteuer betrifft, die Bezirksobrigkeiten unter Einem mittelst der Kreisämter angewiesen werden, wie solche im gegenwärtigen Jahre bestanden hat, und noch besteht, auch für das Verwaltungsjahr 1835, in den vorgeschriebenen Anticipat-Roten von den Steuerpflichtigen einzuhoben, und die Einzahlungen in der gewöhnlichen Art abzuquitieren. — Die Erbsteuer ist systemmäßig, und muß nach den für dieselbe bestehenden besondern Vorschriften eingehoben werden. — Laibach am 2. October 1834.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Gouverneur.Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.Johann Schneck,
k. k. Gubernialrath u. Protomedicus.

Z. 1368. (3)

Nr. 15867.

ad Sub. Nr. 21364.

N a c h r i c h t.

Da bei dem Gräzer Cameral- und Kriegszahlamte, die mit einem Gehalte jährlicher 700 fl., und der Verpflichtung zur Leistung einer Caution von 1000 fl. verbundene, für

die Kriegscassengeschäfte bestimmte Casierstelle erledigt ist, so haben jene Individuen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den Beweisen der aus den Cameral- und Kriegs-Casse-Rechnungsgeschäften mit gutem Erfolge bestandenen Prüfungen, mit dem Taufscheine, dem Morositäts- und bisherigen Verwendungszugnissen, dann mit der Ausweisung über die Möglichkeit des Erlags einer Dienst-Caution von 1000 fl. belegten Gesuche bis längstens 10. November l. J. hierorts einzureichen. — Vom k. k. Steyermärk. Gubernium. Grätz am 23. September 1834.

Kreisämterliche Verlautbarungen.

Z. 1390. (2)

Nr. 13246.

Erh. Nr. 8699.

K u n d m a c h u n g.

Ueber die Wiederherstellungen der abgebrannten Pfarrkirche und Thurm, dann Pfarrhofdachungen zu Lößlitz wird auf den 27. October l. J. Vormittags 9 Uhr die Minuendo-Licitation bei dem hierortigen Kreisamte abgehalten werden, zu welcher die Licitationslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß für sämtliche Bauten, die Maurerarbeiten 191 fl. 31 kr.; die Maurermaterialien 187 fl. 20 kr.; die Zimmermannarbeiten 490 fl. 14 kr.; die Zimmermannsmaterialien 1200 fl. 49 kr.; die Klampferarbeiten 344 fl.; die Tischlerarbeiten 51 fl. 44 kr.; die Schlosserarbeiten 44 fl.; die Glaserarbeiten 64 fl. 37 kr.; die Schindarbeiten 64 fl.; und die Anstreicherarbeiten 54 fl. 41 kr.; daher im Summa 2691 fl. 56 kr. betragen. — Die Licitationsbedingungen, Pläne und die Vorausmassen, dann die Baudevisé können ohier zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Laibach den 15. October 1834.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1384. (2)

Nr. 7137.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Bresquar, als erklärtem

Erben, zur Erforschung der Schuldenlast, nach der, am 1. Juli 1834 verstorbenen Maria Bresquar, die Tagsatzung auf den 17. November l. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B., sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 7. October 1834.

Z. 1383. (2) Nr. 7192.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Elisabeth Slanouz, im eigenen Namen, und als gesetzliche Vormünderin, dann des Joseph Dollenz, Mitvormundes der minderjährigen Georg Slanouz'schen Kinder, als bedingt erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast, nach dem am 1. Mai 1834 zu Laibach verstorbenen Georg Slanouz, die Tagsatzung auf den 10. November 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 7. October 1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1394. (1) Nr. 1121.

K u n d m a c h u n g.

Da diemit hohen Hofkammer-Decret, ddo. 10. Mai a. c., Z. 22407/927, zur Besetzung der effective in Erledigung gekommenen Postmeistersstelle zu Monfalcon angeordnete Concursauschreibung, ddo. 10. August a. c., nicht den gehofften Erfolg hatte, hat die hohe k. k. Landesstelle mit hohen Decret, ddo. 24. September, Erhalt 14. currentis, Z. 20470, einen neuerlichen Concurus auszuschreiben angeordnet, der mit dem Besatze bis zum 20. November d. J. festgesetzt wird, daß dieser Posten mittelsteines eigenen Dienstvertrages werde verlehren werden. — Die Bezüge eines jeweiligen k. k. Postmeisters zu Monfalcon bestehen: a.) in einem Jahresgehalte pr. 200 fl., und in den gesetzlichen Emolumenten der Brief- und Fahrpost; — b.) im Genusse des 5procentigen Brief-Porto-Antheils lehrerer Anstalt; — c.) im Bezuge der jedesmal gesetzlich be-

stimmt werdenden Rittgelder für die Eis- und Brancardfahrten, Briefposten und Estaffetten dann Courriers- und Privat-Ritte, wogegen der Postmeister sich zu verpflichten hat, über Dienstkenntnisse im Brief- und Fahrpostfache sich auf eigene Kosten der Prüfung zu unterziehen, für den Postdienst wenigstens 14 gute Pferde sammt erforderlichen Postillons, zwei gedeckte und zwei offene Postkaleschen, nicht minder drei Ordinari-Wagerl, stets im guten Stande zu unterhalten, und für die Sicherheit des Gefälls mit seinem beweglichen und unbeweglichen Vermögen zu haften. Die weiteren Bedingnisse und Dienstes-Verbindlichkeiten können bei der Befertigten alltäglich von 10 bis 12 Uhr Mittags, und von 3 bis 4 1/2 Uhr Nachmittags eingesehen werden. — Alle Jene, die hiezu Lust tragen, werden hiemit aufgefordert, ihre dießfälligen Bittgesuche mit den erforderlichen Documenten, als: über Alter, Stand, Sprach- und Dienstkenntniß, Moralität, Vermögensstand, wie auch über allenfalls schon geleistete Dienste belegt, bei der Unterzeichneten einzureichen. — K. K. Ober-Post-Verwaltung. Triest am 18. October 1834.

Z. 1392. (2) Nr. 15369.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß rüchichtlich des Bezuges der Weg- und Brückenmauth in Zwischenwässern pro 1835, ein abermaliger Pachtversteigerungs-Versuch am 28. October l. J., Vormittags 11 Uhr, hieramts werde abgehalten werden, wozu Pachtlustige mit dem Besatze eingeladen werden, daß der Ficalpreis und die übrigen bereits fundgemachten Bestimmungen rüchichtlich der mündlichen und schriftlichen Offerte unverändert bleiben. — Laibach am 20. October 1834.

Z. 1391. (2) Nr. 15337/9134/319. V.

K u n d m a c h u n g.

Wegen des ungünstigen Erfolges der am 13. und 14. d. M., zur Verpachtung der Mauthstationen in Senofetsch und Präwald für das Verwaltungsjahr 1835 abgehaltenen Versteigerungen wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 25. d. M., bei der Bezirksobrigkeit in Adelsberg und zwar: hinsichtlich der Weg- und Brückenmauthstation Präwald, Vormittags, mit dem Ausrufspreise jährlicher 11361 fl., und hinsichtlich der Wegmauthstation Senofetsch, Nachmittags mit dem Ausrufspreise jährlicher

3746 fl., neuerliche Versteigerungs-Versuche unter den bereits kundgemachten Bestimmungen hinsichtlich der Offerte werden gepflogen werden. — Von der k. k. Cameral-Gefällen-Bezirks-Verwaltung. Görz am 16. October 1834.

Z. 1388. (2)

A n k ü n d i g u n g.

Samstag, am 25. October 1834, um 9 Uhr Vormittags, werden auf dem Platze vor dem hiesigen k. k. Rathhause, dreizehn zur Militär-Fuhrwesens-Dienstleistung nicht mehr geeignete k. k. Dienstpferde an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden, wozu man die Kauflustigen hiemit einladet.

Laibach am 20. October 1834.

Z. 1372. (3)

Nr. 90.

F i s c h e r e i - V e r p a c h t u n g.

Zur Verpachtung der zum Gute Unterthurn gehörigen Fischer-Berechtsame in dem Bache Bresoviz und in dem Graben unter Weuke im Bezirke Freudenthal auf sechs, vom 1. November d. J. nacheinander laufende Jahre, wird am 25. d. M. Vormittags um 11 Uhr im Amtlocale des k. k. Bezirks-Commissariates der Umgebung Laibachs, im deutschen Hause zu Laibach, eine Licitation abgehalten werden, wozu alle Vachtlustigen mit dem Besuche höflichst eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden im nämlichen Locale eingesehen werden können. — Inspection der krain. ständ. Realitäten zu Laibach am 11. October 1834.

V e r m i s c h t e V e r l a u t b a r u n g e n.

Z. 1375. (2)

Nr. 635.

E d i c t.

Wer immer in den Verloß des am 14. September 1832 zu Förschach verstorbenen Georg Primer, eine Forderung zu stellen hat, oder in denselben etwas schuldet, hat bei der dießfalls am 5. November d. J. Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordneten Tagssagung bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Kreutberg am 21. August 1834.

Z. 1379. (2)

ad Nrum. 2286.

F e i l b i e t u n g s - E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Barbara Stibiel, gebornen Novak v. Uftic, wegen ihr schuldigen 800 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der Marcus Zerbell'schen zu Planina belegenen, gerichtlich auf 2367 fl. M. M. geschätzten 13 Hube, sub Urb. Nr. 596, der Gült Planina zu Freudenthal dienstbar, im Wege der Execution bewilliget, auch seien hierzu drei Feilbietungs-Tagssagungen, nämlich: für den 17. No-

vember und 17. December d. J., dann 17. Jänner k. J. jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in Loco der Realität zu Planina mit dem Anhang bestimmt worden, daß das Pfandgut bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde. Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen, und können immittelst die Schätzung nebst Verkaufsbedingungen täglich hierorts einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 18. August 1834.

Z. 1380. (2)

Nr. 1482.

E d i c t.

Vom dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Aparnik wider Andreas Rodermann, Vormund des minderjährigen Johann Koschal von Jarſche, wegen aus den wirtſchaftsämthlichen Vergleich vom 3. August 1821, und 6. April 1832 aushaftenden 104 fl. 14 kr. sammt Anhang, die executive Veräußerung der, dem Gute Habach, sub Urb. Nr. 127 dienstbaren, ein Viertel Hube bewilliget, und die Vornahme derselben auf den 9. October, 8. Novem- ber und 9. December d. J., jedesmal zu den gewöhnlichen Vormittagsamtstunden in Loco Jarſche mit dem Besatze anberaunt worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungs-Tagssagung auch unter dem Schätzungswerthe pr. 214 fl. zugeschlagen werden würde.

Desen werden die Kauflustigen mit dem Besatze verständigt, daß sie die Schätzung, den Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen täglich hierorts zu den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen können.

Bezirksgericht Münkendorf am 25. August 1834.

Nr. 1835. Bei der ersten Feilbietungs-Tagssagung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 1381. (2)

Nr. 1045.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des zu Idria am 18. September 1834 verstorbenen Johann Kupnig, Aerial-Kessners und Realitätenbesizers aus was immer für einem Grunde einen Anspruch zu machen vermeynen, haben solchen bei sonstigen Folgen des S. 814 a. r. G. B. bei der zu diesem Ende auf den 29. November l. J. früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei bestimmten Tagssagung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Idria am 13. October 1834.

Z. 1386. (2)

Nr. 2101.

E d i c t.

Daß Bezirksgericht Haabera macht bekannt: Es sei in Folge Ansuchens, de praesentato 4. Juli 1834, Nr. 2101, des Herrn Mathias Verbig aus Loitsch, Bevollmächtigten der Jacob Gottschalk'schen Erben, in die Reassumierung der mit Bescheide vom 20. October 1832, Nr. 2792, bewilligten, aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Caspar Schaar aus Unterloitsch gehörigen, gerichtlich auf 2958 fl. 10 kr. geschätz-

ten. der Herrschaft Voitsch, sub Rect. Nr. 98, 106 et 213 zinsbaren Halbhube und Ueberlände, wegen in den Verloß des Jacob Gostuscha seel., schuldigen 25g fl. 54 kr. c. s. c. gemilliget worden, und es werden hiezu drei Picitations-Tag-satzungen, als: auf den 12. September, auf den 13. October und auf den 14. November l. J., früh 9 Uhr, jedesmal in Loco Voitsch mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn diese Realitäten bei der ersten und zweiten Picitation um die Schätzung oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter derselben hintangegeben werden sollen. Wovon die Kauflustigen durch Edicte und Publicationen mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt werden, daß die Schätzung, der Grundbuchextract und die Picitationsbedingnisse täglich zu den Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 5. Juli 1834.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Picitation haben sich keine Kauflustigen gemeldet.

3. 1376. (2)

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 28. d. M. abzureisen gedenke. Da ich mich bis dahin bloß mit Silhouettiren beschäftige, so sehe ich gütigen Aufträgen baldmöglichst entgegen.

Meine bisher gelieferten Arbeiten mögen mich hiezu empfehlen, und für richtiges Trefsen bürgen.

Franz Ottinger,
wohnhaft in der deutschen Gasse,
Nr. 176, im 2ten Stock.

3. 1378. (2)

Anzeige.

Es ist ein über fünf Octaven großes Clavier für einen Anfänger im Orgelschlagen Lernenden, und auch ein Quer-Forte-Piano für einen schon Geübten, auch mit fünf Octaven, zu haben. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1377. (2)

Verkaufs = Anzeige.

Zwei 6 1/2 Monat alte Vorsteß-Hunde, von vortrefflicher Race, sehr schön gezeichnet, groß und gut genährt, denen bereits die Zimmer-Dressur eigen gemacht worden, sind in Neustadt, Haus-Nr. 47, zu ebener Erde, jeder um 10 fl. zu verkaufen.

3. 1373. (3)

Pomologische Anzeige.

Nachdem Unterzeichneter mit vieler Mühe und großen Kosten eine ziemliche Menge junger Obstbäumchen aller Gattungen in mehr als 700 Sorten nur in der Absicht erzogen hat, um mit Verbreitung des edlen ausländischen Obstes und Vermehrung eines so wichtigen Nahrungszweiges den Wohlstand des Vaterlandes zu befördern, kündigt er die anberstliche Veräußerung derselben, um nur die großen Culturekosten zum Theile zu decken, mit herabgesetzten sehr billigen Preisen, und zwar:

Verebelte hochstämmig erzogene Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen ohne Unterschied der Sorte von der Größe bis 3 Schuh à 3 kr., für jeden Schuh größerer Höhe 1 kr. mehr, daher kann man 1 Klafter lange meist tragbare Bäume à 6 kr. erhalten.

Auf Quitten verebelte Birnen, deren aber nicht viele vorrätzig sind, wie auch Pflaumen-Zwerge edelster Sorten haben den Preis von 15 — 20 kr.

Topfbäume sammt Beschirren	à 20 — 30 kr.
Weinreben in 300 Sorten 7jährige Mutterstöcke mit schönen großen Wurzeln gleich tragbar	à 20 kr.
Jüngere mit Wurzeln	„ 10 „
Stecklinge ohne Wurzeln	„ 3 „
Tragbare Weinreben in Beschirren	„ 20 „
Nüsse bis zur Größe von 3 Schuhen	„ 3 „
„ „ „ „ „ 6 „	„ 10 „
„ „ „ „ „ über 6 Schuße	„ 15 „
Roskastanien „ „ von 3 „	„ 2 „
„ „ „ „ „ über 3 „	„ 4 „
Aus Kernen gezogene Maroni-Kastanien	„ 3 „

alle sind unter 3 Schuße hoch.
Wildlinge aller Obstgattungen sind à 1 — 2 kr. zu haben.

NB. Wer 1000 Stück Bäumchen abnimmt, erhält 10% Aufgabe, wer aber die eine oder die andere Baumschule übernimmt, hat die billigsten Bedingnisse zu erwarten; indem Unterzeichneter die Obstbaumzucht in Zukunft auflassen wird. Für kunstmäßige Verpackung oder Verschickung der Bäume empfiehlt sich der Gartengehilfe um ein beliebiges Douceur.

Birkendorf bei Krainburg am 14. October 1834.

Franz Vierz,
Pfarrvikar.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.													Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	4.	3.	4.	3.	4.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Oct.	15.	27	5,9	27	5,1	27	4,2	—	6	—	19	—	15	Nebel	heiter	heiter	—	3	5	0	
	16.	27	5,0	27	2,0	27	1,1	—	11	—	18	—	13	schön	schön	Regen	—	3	5	0	
	17.	27	6,3	26	11,6	26	9,6	—	11	—	16	—	13	schön	wolk.	Donn.	—	3	5	0	
	18.	26	9,7	26	10,7	26	11,2	—	9	—	13	—	8	heiter	schön	heiter	—	3	0	6	
	19.	27	0,8	27	2,7	27	5,3	—	5	—	14	—	6	l. heiter	wolk.	f. heiter	—	3	0	6	
	20.	27	7,1	27	7,4	27	7,1	—	2	—	10	—	8	f. heiter	schön	schön	—	3	2	0	
	21.	27	7,3	27	7,0	27	6,0	—	3	—	14	—	10	l. heiter	schön	schön	—	3	3	0	

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 21. October. Hr. Carl Eibl, sammt Gattinn, und Hr. Friedrich Krüger, Webermeister, sammt Familie; Hr. Franz Kaudelke, sammt Familie, und Hr. Friedrich Ziegenhain, Wollfortiger, sammt Familie; alle von Wien nach Triest. — Hr. Anton Graf v. Szapary, sammt Familie, und Hr. Franz Graf v. Szapary, Private, sammt Familie; alle von Triest nach Grätz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. October.

Frater Fintan Kalschmid, Laienbruder, alt 78 Jahr, im Franciscaner-Convent, Nr. 16, am Gedärmbrande.

Den 16. Dem Lorenz Gerbina, Tagelöhner, sein Weib Elisabetha, alt 72 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 47, an der Lungenschwindsucht.

Den 18. Ursula Gasser, ledige Dienstmagd, alt 45 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Brustwäfersucht. — Dem Johann Suetz, Buchdruckergehülfe, sein Sohn Franz, alt 4 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 74, an Convulsionen.

Den 20. Dem Hrn. Simon Falten, Handelsmann, seine Tochter Maria, alt 25 Jahr, in der Kapuziner-Vorstadt, Nr. 2, an der Lungenschwindsucht. — Dem Martin Jakopitsch, Anstreicher, sein Weib Margaretha, alt 66 Jahr, in der Krengele, Nr. 89, an der Wassersucht.

Den 21. Hr. Johann Dellach, Inarostist bei der k. k. Prov. Staats-Buchhaltung, alt 49 Jahr, am St. Jacobs-Platz, Nr. 144, am Schlagfluß.

Cours vom 17. October 1831.

	Mittelpreis										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	99 3/10										
Verloste Obligation., Hoffammer-Obligation, v. Zwangs-Darlehens in Krain u. Akerarial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>204 1/20 H.</td> <td>91 1/16</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>303 1/20 H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	305 v. H.	—	204 1/20 H.	91 1/16	304 v. H.	—	303 1/20 H.	—		
305 v. H.	—										
204 1/20 H.	91 1/16										
304 v. H.	—										
303 1/20 H.	—										
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	206										
ditto ditto v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	516 7/8										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	58										
Obligationen der Stände	(Akerarial) (Domest.) (C. M.) (C. M.)										
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-sien, Böhmen, Kärnten, Krain und Görz	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>29 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>40 1/4</td> </tr> </table>	303 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	—	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	29 1/2	zu 1 3/4 v. H.	40 1/4
303 v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	—										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	29 1/2										
zu 1 3/4 v. H.	40 1/4										

Gubernial-Verlautbarungen.

J. 1389. (1) Sub. Nr. 20365 de 1834.

Verlautbarung.

Redigirte Beschreibungen erloschener Privilegien. — 1.) Vorrichtung, um Baumstämme und Holzwerk aus Flüssen zu ziehen, von Anton Colleoni, zu Bonal in Mailand (privil. am 14. October 1830.) — Ein Netz, welches an beiden Enden aus Stricken versehen ist, die über aufgestellte Weisbäume (Haspel) gewunden werden können, wird in den Fluß eingesenkt. So wie sich dieses allmählig mit den zuschwimmenden Holzstücken füllt, entleert man dasselbe, indem man es dem Flußufer näher zieht. — 2.) Flachspinnmaschine von F. X. Wurm, und dem k. k. Rathe L. Pausinger in Wien, (privil. am 8. November 1817.) — Der Flach wird zuerst, indem er über Hebeln ohne Ende mit stets aufrecht bleibenden Zähnen geleitet wird, in Bänder gezogen; dann werden mehrere Bänder auf einer zweiten Maschine zu Locken vereinigt, welche auf Spulen gewunden, an die dritte eigentliche Spinnmaschine gelangen, um dort in Garne von beliebiger Feine verwandelt zu werden. — 3) Stahl und Schmelztiegel von Joseph Verlach in Wien, (privil. am 18. October 1817.) — Der gewesene Privilegiumsbesitzer gibt die Bereitungsart der von ihm erzeugten zwei Stahlgattungen folgendermaßen an: Zum schweißbaren Stahle nimmt er, wie er wörtlich sagt, Eisenfloßen, oder sogenannte Schlacken im gepulverten Zustande, und etwas ungebrannten Kalk, womit der rohe Stahl cementirt wird. — Zum unschweißbaren Stahle, dieselben Besätze, jedoch weniger Schlacken und mehr Kalk. Die feuerfesten Schmelztiegel sind aus Granit, feiner weißen Thonerde, gebrannten Kies, Kohlenstaub und sogenannter rother Erde zusammengesetzt. — 4.) Zuschneermaschine, von Chevalier A. L. Cochet in Wien, (privil. am 14. April 1818.) — Diese Schneemaschine, welche von dem Er-

finder tondeuse oder forces helicoides (schraubenförmige Scheere) genannt wurde, ist ganz von Metall und äußerst solid verfertigt. Sie bewirkt die Schur mittelst eines Cylinders, auf welchem stählerne Rlingen spiralförmig in lang gezogenen Schneckenängen aufgesetzt sind. Dieser Cylinder ist über einer andern befestigten Stahlklinge angebracht, welche wieder über eine mit einem elastischen Rissen versehenen kupferne Platte gesetzt ist. Das Tuch liegt der Breite nach auf der Platte, an beiden Enden zusammengenäht, und wird von Cylindern rückwärts geleitet und angezogen, so daß es nach und nach unter der festen Scheerklinge mit der Geschwindigkeit von 3 Ellen in einer Minute durchläuft, und in eben dieser Geschwindigkeit von dem Scheercylinder die Schur erhält. Das geschorene Tuch kommt zusammengelegt, in den Hintertheil der Maschine und kann sogleich wieder einen neuen Schnitt bekommen. Auf diese Art sollen in 12 Stunden 1300 Ellen von $7\frac{1}{4}$ und $8\frac{1}{4}$ breitem Tuche, folglich 3 Stück zu 22 Ellen, jedes zwanzigmal vollkommen geschoren werden können. — 5.) Verbesserter Bandmühlstuhl von Neuffer und Wreden in Wien, (privil. am 5. August 1816.) — Die Verbesserung bei diesem Bandmühlstuhle besteht in der Befügung einer Welle, deren Achse ein gabelförmiger, mit dem Mechanismus des Schützenwurfes in Verbindung stehender Hebel umschließt. Die Bewegung der Welle bewirkt ein Schwungrad mit einem Laufbände. — 6.) Verbesserte Feuerspritze, von Paul Szabo in Wien, (privil. am 3. Jänner 1818.) — Diese Feuerspritze hat einen horizontal liegenden doppelt wirkenden Stiefel, welcher durch das zur Speisung der Pumpe bestimmte Wasser ganz bedeckt ist. Der gewesene Privilegiumsbesitzer hat diese Einrichtung seiner Feuerspritze später noch abgeändert und verbessert, und die Beschreibungen sind unter andern Privilegiums-Gegenständen bereits öffentlich kund gemacht worden. — 7.) Verbesserte Baumwoll-Vorspinn-Maschine von den Freiherrn Joh. Bapt. und Carl v. Pathon in Wien, (privil. am 7. November 1819.) — Der auf der Maschine gesponnene Faden läuft, wie er aus der Oeffnung der Fliege gelangt, in eine senkrechte Röhre, die an derselben angebracht ist, und bei ihrem Auf- und Niedergehen durch ihr Gewicht eine gleichförmige Spannung des Fadens bewirkt. — 8.) Verbesserung an der Nagelerzeugungsmaschine von Joseph Salmutter in Lindberg in Steiermark,

(privil. am 29. Juni 1828.) — Diese Verbesserung besteht im Wesentlichen darin, daß an der bekannten Nagelerzeugungsmaschine eine gußstählerne sogenannte Unterschnaide mit einer hervorragenden Warze angebracht ist, auf welche der geschnittene Nagel sogleich mit der Kopfseite zu liegen kommt, und durch den Druck der Oberschnaide die Bildung des Kopfes bewirkt wird, wodurch alle hiezu erforderlichen Kopfdruckmaschinen gänzlich beseitigt werden. — 9.) Iris-Transparent- und Toilet-Seifen von Freu und Noglitsch in Wien, (privil. am 30. Juli 1832.) — Die gewesenen Privilegiumsbesitzer wenden zur Darstellung ihrer Seifen folgende Bestandtheile an, nämlich: 25 Pfund gereinigtes Rindfett, 12 $\frac{1}{2}$ Pfund ätzende Natronlauge von 1340 und 8 Loth Kalilauge von 1415 specifischen Gewichtes. Durch den Zusatz von Kalilauge wird die Seife geschmeidiger, als die aus reinem Natron verfertigte. Zur Erzeugung der Iris-Transparent-Seifen bedienen sich die Erfinder folgender Methode. Es werden nämlich verschiedene gefärbte Stücke von Seife eben geschnitten und mit Weingeist an der Oberfläche aufgeweicht, sodann über einander gelegt, und dem Trocknen überlassen. Auf diese Art entsteht die Irisfärbung, und es können auch Namenszüge und Zeichnungen in dem Innern der Seifen angebracht werden. — 10.) Methode, das Papier in der Bütte zu leimen, von Isidor Brun und Joseph Bertaroli in Mantua, (privil. am 4. September 1828.) — Der ohne Kalk bereitete Ganzzeug wird mit einer Auflösung von 20 Pfund Allauin in 100 Pf. lauem Wasser aufgelöst, und mit 20 Pf. trockenen Erdäpfelmehl, welches früher in 25 Pf. Wasser aufgeweicht wurde, versetzt. Das Ganze wird durch 10 Minuten gekocht, und unter einem Zusatz einer Flüssigkeit aus 100 Pf. lauem Wasser, 3 Pf. geschabten weißen Waxes und ein Pf. Weinstansages zum Papiermachen angewendet. Um das Ankleben der einzelnen Papierbogen an einander zu verhindern, bedienen sich die Erfinder einer schwachen Auflösung von vollkommen reiner Seife, welche dem Ganzzeuge unmittelbar vor dem Schöpfen zugesetzt wird. — 11.) Methode, die Abfälle der Seiden-Cocons zu verarbeiten, von Peter und Andreas Campana in Bergamo, (privil. am 13. Jänner 1826.) — Die Abfälle werden zuerst auseinander gezupft, dann in heißes Seifenwasser getaucht, ausgewaschen, und zuletzt versponnen. — 12.) Blitz-

ableiter vom Luigi Marelli in Mailand; (priv. am 14. April 1826.) — Da nach den Erfabrungen des gewesenen Privilegiumsbesizers stark verzinnter Eisendraht die electriche Materie vorzüglich gut leitet, so schlägt derselbe vor, solchen Eisendraht als Blitzableiter zu verwenden. — 13.) Verbesserung in der Fabrication der Strohhüte, von Anna Ryabek zu Strakoniz in Böhmen; (priv. am 8. Jänner 1829.) — Die Erfinderinn verwendet zur Erzeugung der Florentiner Strohhüte sehr feines Rockenstroh, welches auf einigen Bergen im Prachiner Kreise wächst, und dadurch zubereitet wird, daß man es zuerst in einer Pottaschenlauge, dann in einem lauen Milchbade behandelt, und zuletzt wie gewöhnlich schwefelt. Bei dem Flechten wird das Ende des Halmes nicht wie bisher durch die Maschine unter den nächsten Halm, sondern mittelst eines eigenen Handgriffes unter fünf Halme eingeflochten, wodurch der Hut an Dauerhaftigkeit gewinnen soll. Die Erfinderinn benützt die der Schnür- oder Börtelmaschine ähnliche Vorrichtung. — Laibach den 4. October 1834.

Ämtliche Verlautbarungen.

3. 1396. (1)

B e k a n n t m a c h u n g.

Damit in der nächsten allgemeinen Versammlung der k. k. kranerischen Landwirthschafts-Gesellschaft am 20. November d. J. die Vertheilung der sistemisirten Prämien an jene Schullehrer, die sich im Unterrichte über die Obstbaumzucht auszeichnen, vorgenommen werden kann, werden alle Jene, welche um diese Belohnung concurren wollen, aufgefordert, ihre gehörig instruirten Gesuche bis längstens 10. November d. J., in der Gesellschaftskanzlei einzureichen. — Vom permanenten Ausschusse der k. k. kranerischen Landwirthschafts-Gesellschaft. — Laibach am 16. October 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1387. (1) ad J. Nr. 1253.

Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Freudenthal wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Herrn Anton Reßmann, Verwalters der Herrschaft Bilschgras, in die executive Feilbietung der, dem Martin Dredlar gehörigen, zu Horjul, sub Haus Nr. 28 liegenden, der Pfarrhofgült St. ... ob Laibach, sub Urb. Nr. 13. dienßbaren, und gerichtlich auf 1388 fl. geschätzten Ganzhube, wegen schuldigen 37 fl. 18 kr. c. s. c. gewilliget worden, und seien zur Vornahme derselben drei

Vicitations-Tagsatzungen, als: auf den 8. November, 9. December l. J. und 8. Jänner 1835, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr, in Loco Horjul mit dem Beisage angeordnet, daß, wenn diese Ganzhube weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wovon die Kauflustigen und insbesondere die Tabulargläubiger mit dem Beisage zu erscheinen vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheextract und die Vicitationsbedingungen täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen und abschriftlich erhoben werden können.

Bezirksgericht Freudenthal am 29. September 1834.

3. 1398. (1) Nr. 2481, 2482, 2483 et 2486.
Wieh-Versteigerung.

Auf dem Grunde der löbl. k. k. Kreisamts-Verordnung vom 13. August 1834, 3. 10307, werden zur Feilbietung des, wegen der bei Johann Gradischer von Salloch, Jacob Sersang von Salloch, Lucas Dimmig von Unterkaschel und Mathias Swolnig von Innergoriz pro 1834 ausstehenden Grundsteuer-Rückstände gepfändeten und geschätzten, aus vier Rüben, einer Kalbinn und einem Schwein, im Gesamtschätzungswerthe pr. 81 fl. bestehenden Viehes, drei Tagsatzungen: auf den 29. October, 12. und 26. November d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in Loco dieses Bezirks-Commissariates, im deutschen Hause zu Laibach mit dem Unhange angeordnet, daß jene Pfandsücke, welche bei der ersten und zweiten Vicitation nicht wenigstens um den Schätzungswert angebracht werden sollten, bei der dritten Vicitation auch unter demselben, jederzeit, jedoch nur gegen sogleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Wozu sämmtliche Kauflustige hiemit eingeladen

R. K. Bezirks-Commissariat Umgebung Laibachs den 16. October 1834.

3. 1401. (1) Nr. 2858.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt, als Realinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Treo, Verwalters der Depositen- und Waisencassa zu Neustadt, wider Johann Kuchmann aus Karlsburg nächst Seidenhof, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, dem Gute Weinhof eindienenden, gerichtlich auf 247 fl. 20 kr. M. M. bewertbten ganzen Hube, sammt An- und Zugehör, nebst der eben dahin dienßbaren Bergrealität, wegen eines schuldigen Pupillarcapitals pr. 85 fl. 35 kr. nebst 5 o/o Zinsen und Executionskosten gewilliget, und hiezu drei Feilbietungstermine, als: auf den 22. November, 22. December d. J. und 21. Jänner 1835, allemal früh von 9 — 12 Uhr in Loco der Realitäten mit dem Beisage anberaumt worden, daß, falls diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Tagsatzung

um oder über den Schägwerth an Mann gebracht werden, solche bei der dritten und letzten auch unter demselben hintongegen werden würden.

Wozu Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die dießfälligen Licitationssbedingungen zu den gewöhnlichen Amtskunden hieortß eingesehen werden können.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 17. October 1834.

Z. 1399. (1) Nr. 1954.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnis wird hiermit allgemein kund gemacht: Es sei über executives Einschreiten des Anton Drobnitsch von Oberdorf, in die öffentliche Versteigerung der, dem Joseph Selegoj gehörigen, zu Rakitnis Nr. 40 liegenden Hofstatt sammt Zugehör, wegen einer Forderung pr. 15 fl. c. s. c. gewilliget, und zu diesem Ende drei Termine, nämlich: der erste auf den 11. November, der zweite auf den 17. December l. J. und der dritte auf den 19. Jänner l. J. 1835, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Orte Rakitnis mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn obgenannte Hofstatt bei der ersten und zweiten Feilbietung Tagesatzung um den Schägungswert pr. 176 fl. 40 kr. oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Bezirksgericht Reifnis am 30. September 1834.

Z. 1400. (1) Nr. 2091.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnis wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es seien zur Erforschung und Liquidation des allfälligen Activ- und Passivstandes nach Ableben nachstehender Personen, die Tagesatzungen auf den 5. November l. J. Vormittags, nach Andreas Baraga, Grundbesitzer von Mitterdorf; auf den 7. November l. J. Vormittags, nach Anton Beßel von Gorra; auf den 7. November l. J. Vormittags, nach Andreas Bach von Soderschitz; auf den 10. November l. J. Vormittags, nach Franz Koplan von Soderschitz, in dieser Gerichtskanzlei bestimmt worden. Daher haben alle Jene, welche zu obigen Verlässen etwas schulden oder hieran etwas zu fordern haben, an obbestimmten Tagen so gewiß anzumelden und geltend zu machen, als widrigenß die Activ-Beträge im Rechtswege eingetrieben, die Verlässe gehörig abgehandelt, und den betreffenden Erben eingeworfen werden würden.

Bezirksgericht Reifnis am 18. October 1834.

Z. 1393. (1)

Es werden mehrere Tausend Gulden, jedoch nicht in Parthien unter 500 fl. gegen pupillarmäßige Sicherheit aus-

geliehen. — Das Nähere erfährt man beim Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Dvjiash.

Z. 1395. (1)

A n z e i g e.

Ein schönes möblirtes Zimmer, am alten Markte, gegen die Wasserleie, ist für einen Herrn zu vermieten. Das Nähere erfährt man im hiesigen Zeitungs-Comptoir.

Z. 1397. (1)

L i c i t a t i o n.

Am 4. und 5. November werden in dem großen Caprez'schen Hause an der Wiener Straße ob dem Kaffehause im ersten Stocke, verschiedene Haus-, Küchen- und Kellergeräthschaften, mit Eisen beschlagene Weinfässer von 3 bis 15 Eimer haltend, 30 Eimer Wiseler Wein 1822ger, doppelt- und einspännige Pferdgeschirre, Getreid-Maschinen, und mehr Anderes gegen bare Bezahlung licitando veräußert werden, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden. Auch ist im nämlichen Hause der ganze erste Stock, bestehend aus sieben heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Dachkammer, Keller und Holzlege, auch besonders Schuppen, Stallung, zwei große Keller, ein Getreidmagazin mit vier Abtheilungen (zusammen oder auch einzeln) sogleich zu verzinßen. Liebhaber belieben sich dießfalls mit dem Handelsmann Joh. Paul Suppanzschitsch im nämlichen Quartier zu besprechen.

Laibach am 21. October 1834.

So eben ist erschienen, und in J. A. Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, zu haben:

Savigny, Friedrich Carl v., Geschichte des römischen Rechtes im Mittelalter. 6 Bände. 8. 30 fl.